

Betörend schöne Klänge

Volles Haus in der Christuskirche beim ersten Konzert auf der renovierten Steinmeyer-Orgel

„Die Königin soll wieder klingen“ – unter diesem lyrischen Motto hatten das Bezirkskantorat Kehl und der Förderverein für Kirchenmusik in Kehl „Musica Sacra“ am Sonntag zum ersten Orgelkonzert nach der Renovierung des Instruments in die Christuskirche Kehl eingeladen. Und die Königin erhob jubelnd ihre Stimme, unter den Händen von Carola Maute und Ingrid Bacchetta.

VON TILMANN KRIEG

Kehl. Zahlreiche Besucher füllten das Kirchenschiff, so viele, dass weitere Stühle aufgestellt werden mussten. Nach den langen Jahren des Verstummsens der Steinmeyer-Orgel war das Interesse groß, wie sich die Orgel, die bereits am vorvergangenen Sonntag in einem feierlichen musikalischen Gottesdienst eingeweiht worden war, an diesem Abend als Konzertinstrument vorstellen würde.

In der Absicht, deren Klangcharakteristik und Vielseitigkeit vorzustellen, hatte Bezirkskantorin Carola Maute ein wohlgedachtes Programm zusammengestellt, das von der Musik des Barock bis hin zu zeitgenössischer Orgelliteratur reichte, vielfach auch vierhändig vorgetragen, im Zusammenspiel mit der Organistin Ingrid Bacchetta. Besonders eindrucksvoll bewiesen die beiden Organistinnen ihr souveränes Können in der Sonate in g-Moll von Leberecht Baumert, deren fünf Sätze das gesamte Ausdrucksspektrum zwischen der konstruktiven Strenge im Stil einer barocken Fuge, dem romantisch-melodischen Fluß des Largo und erhebendem Pathos umfassen.

Ergreifend wirkte das Konzert besonders, wenn die Orgel gemeinsam mit den Sängerinnen und Sängern der Bezirks-



Bezirkskantorin Carola Maute zeigte durch ihr vielseitiges Spiel die Bandbreite der renovierten Steinmeyer-Orgel der Christuskirche auf.

Foto: Tilmann Krieg

kantorei musizierte. Diesem Chor darf man eine eindrucksvoll hohe Qualität bescheinigen und obendrein spürt man die Begeisterung der Sänger und auch eine innere, harmonische Verbindung mit der Leiterin Carola Maute.

Elegant und akkurat

Chor und Dirigentin stehen oben auf der Empore, Maute hat ihren Platz an der Orgel Ingrid Bacchetta überlassen und dirigiert den schwarz gekleideten Klangkörper mit eleganten, aber äußerst akkuraten Bewegungen. Darüber thront die Orgel.

Den Zuhörern bietet sich zum musikalischen Genuss auch noch ein visueller, denn in dem dezenten, hellen Kir-

chenraum heben sich die Akteure klar und in allen Details hervor. Etwas anstrengend wird den Zuschauern der beständige Blick nach oben, doch das Konzert erfährt nach der Hälfte eine Unterbrechung, die Leiterin kommt herab, um das Publikum zu begrüßen und einige Worte über die Charakteristik der Orgel und die Intention ihres Programms zu erzählen. An diesem Abend wird sie beiden Funktionen gerecht: Der konzertanten als Soloinstrument als auch der begleitenden zur Chormusik.

Warmer Klang

Mag die Steinmeyer-Orgel vielleicht nicht zu den größten und spektakulärsten Organen des Kreises gehören, so

glänzt sie doch durch einen feinen, warmen Klang und den Charme ihrer Form und Materialien.

Nach dieser Einlassung folgte die Missa Festiva des russischen Komponisten Alexander Gretchaninov, eines Schülers von Rimski-Korsakow, dann „Variationen über „In dir ist Freude“ des zeitgenössischen Komponisten Günther Martin Götsche. „Rejoice in the Lord“ von George Rathbone – ein Stück das beinahe schon Pop-ähnlichen Charakter besitzt und sich immer wieder großer Beliebtheit erfreut, beschloss dieses gelungene, feingliedrige Konzert und war auch gleich nochmal die Zugabe, die der lange, begeisterte Applaus der Zuhörer forderte.